

Farbelemente

Beim Shooting vor Ort sehen sich Fotografen Tausenden von Objekten aller Farben und Formen gegenüber. Primärfarben wie Rot, Grün und Blau sind von Natur aus auffällig und der Umgang mit ihnen erfordert deshalb besondere Aufmerksamkeit. Wann immer solche Farben im Bildhintergrund auftauchen, lenken sie mit großer Sicherheit vom Motiv ab. Als Hilfe bei diesen unvermeidlichen Problemen untersucht dieses Kapitel zwei Methoden: zum einen, Kontrastfarben auf ein Minimum zu beschränken, zum anderen, Bereiche zu finden, in denen die Farben wenigstens zur selben Farbfamilie gehören.



In diesem Beispiel sehen Sie, was bei einem Hintergrund voller verschiedener Farben in der Sonne passiert. Obwohl Menschen in diesem Bild zu sehen sind, nimmt man sie kaum wahr, weil die Formen und Farben um sie herum so stark ablenken.

Kontrastfarben auf ein Minimum beschränken

Schauen Sie sich vor dem Shooting in der Szene um, ob es einen Bereich mit weniger Farben gibt. Stellen Sie sich vor, Sie fotografieren einen Schulabsolventen und der Bildhintergrund besteht aus einem roten Stoppschild, einem grünen Auto, blauem Himmel, orangefarbenen Blumen und grünem Rasen (5.1). Das lenkt alles ab. Als Fotografen dürfen wir nicht vergessen, eine klare visuelle Botschaft zu formulieren.

Suchen Sie einen Bereich mit Farben derselben Familie

Bei Shootings vor Ort lässt sich manchmal eine große Farbvielfalt im Hintergrund nicht vermeiden. Statt die Schuld für die wenig einheitlichen Farben jedoch auf die Umgebung zu schieben, suchen Sie sich eine Stelle, bei der die verschiedenen Farben wenigstens zur selben Farbfamilie gehören. Damit verhindern Sie, dass der Blick umherwandert, und halten Ihre Hauptmotive im Fokus.

Abbildung 5.2 ist ein gutes Beispiel dafür, dass eine Palette ähnlicher Farben in einer komplizierten Situation helfen kann. Dieses Foto entstand in einem Resort in Tucson, Arizona. Das Hotel ist zwar wunderschön, dennoch war es schwer, eine Stelle zu finden, an der ich das Brautpaar vor einem einfachen Hintergrund fotografieren konnte. Überall waren die Wände mit bunten Dekors oder kleinen Kunstobjekten geschmückt. Die Gemälde waren zu klein, um als Hintergrund herzuhalten, außerdem lenkten sie ihrer kräftigen Farben wegen zu sehr ab.

Also gingen wir in den hinteren Bereich des Anwesens, wo mir diese Szene auffiel. Zwar ist auch dieser Hintergrund voller verschiedener Farben, aber sie sind alle einander ähnlich. Die Braun-, Grün- und Gelbtöne gehören alle zu den Erdfarben. Ich hatte meine Location gefunden und fotografierte drauf los. Ich war froh, dass ich verschiedene Posen und Bildausschnitte ausprobieren konnte, ohne durch eine Farbe im Hintergrund abgelenkt zu werden – solange sich die Farbpalette nicht änderte.

An den meisten Locations gibt es Szenen mit ähnlicher Farbpalette – Sie müssen sie nur finden. Dazu ist ein geübtes Auge nötig – und Sie brauchen viel Übung und nochmals Übung (5.3).



5.2

Die Erdfarben in dieser wunderschönen Szene in Arizona bildeten einen ablenkungsfreien Hintergrund für das Paar.



5.3

Dieser Hintergrund funktioniert so gut, weil fast jeder Gegenstand in diesem Raum einen warmen Farbton hatte. Zwar sind hier mindestens 15 verschiedene Farben zu sehen, die meisten ordnen sich jedoch in dieselbe orange-warme Farbfamilie ein. Aus diesem Grund konkurrieren sie auch nicht mit dem Brautpaar.

Übung: Farbpalette

Übung: Gehen Sie mit der Kamera nach draußen und suchen Sie sich Bereiche mit vielen verschiedenen Farben. Konzentrieren Sie sich jedoch auf Farben derselben Familie wie Pastell- oder Erdfarben. Auch verschiedene Töne derselben Farbe funktionieren, eine einzige Farbe jedoch nicht.

Ziel: Suchen Sie drei Bereiche mit diesen Eigenschaften in einer belebten Stadt und drei für eine Landschaftsaufnahme.

Erläuterung: Sie wollen Ihr Auge so trainieren, dass es saubere Hintergründe in lebendiger Umgebung besser erkennt. Eine selektive Sichtweise ist für einen guten Fotografen entscheidend. Sie wollen auch an Orten einen guten Hintergrund für Porträts finden, an denen das kaum möglich zu sein scheint.

Die Drei-Farben-Grenze

Einer der nützlichsten Anhaltspunkte, die ich herausgefunden habe, ist, dass die meisten großartigen Fotos nicht mehr als drei Farben im Hintergrund haben. Selbst wenn die Pose ausgezeichnet und das Licht exzellent sind, lenken zu viele Hintergrundfarben den Betrachter vom Hauptmotiv ab und sein Blick schweift zu den überall verteilten Farben.

Als ich dieses Konzept den Teilnehmern meiner Workshops erklärte, wiesen sie mich darauf hin, dass es nicht so einfach sei, Farben aus dem Hintergrund zu isolieren. Zum einen ist es das Auge nicht gewohnt, bekannte Objekte von ihrer Farbe zu trennen. Auf einer Straße sehen Sie zum Beispiel Autos. Ihr Gehirn vereinfacht die Szene und erkennt diese Objekte einfach als »Autos«. Sie müssen es jedoch so trainieren, dass es als Fotograf sieht, nicht als Durchschnittsmensch. Sie müssen diese Autos stattdessen als einzelne Farbflecken erkennen. Wenn ein rotes Auto vorüberfährt, sagen Sie sich: »Da fährt ein roter Fleck.« Ebenso wird ein Stoppschild zum roten Achteck.

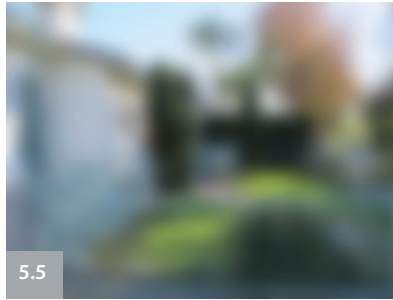
Hier aber ein kleiner Trick, den ich einsetze, um bekannte Objekte zu abstrahieren und nicht als solche zu erkennen. Ich stelle mein Objektiv auf manuellen Fokus und stelle den Hintergrund vollkommen unscharf. Alle Hintergrundobjekte werden unkenntlich, nur die Farben bleiben übrig. Dann zähle ich die Farbschlieren in der Szene. Sind es mehr als drei, zoome ich entweder ein, um überschüssige Farben loszuwerden, oder ich fotografiere hier nicht (5.4–5.6). Wenn ich nicht mehr als drei Farben im Hintergrund hinter meinem Hauptmotiv erkenne, stelle ich das Objektiv wieder auf Autofokus und fotografiere.

Ich glaube, diese Technik war bei mir der Schlüssel zum Erfolg bei anspruchsvolleren und luxuriöseren Aufträgen. Mit einem einfachen Hintergrund wirken Fotos eleganter. Ihr Hauptmotiv sticht hervor und die visuelle Botschaft ist klar (5.7). Ob Sie ein Familienporträt, eine Hochzeit oder eine Abschlussklasse fotografieren – diese Technik ist überragend.



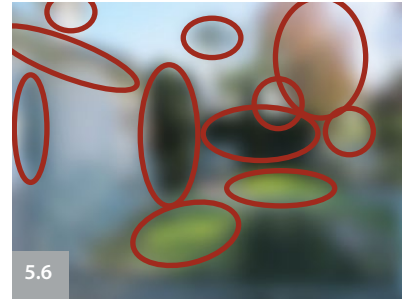
5.4

Hier sehen Sie eine normale Szene an einer belebten Straße in Los Angeles. Diese Szene enthält zu viele verschiedene Farben, auch wenn das aufgrund der bekannten Objekte – Zaun, Bäume, Gras, Haus – auf den ersten Blick schwer zu erkennen ist.



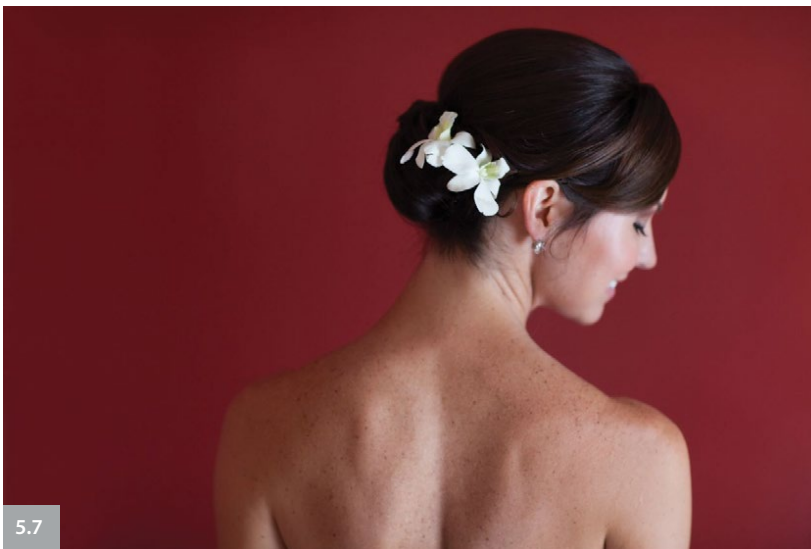
5.5

Um nicht von der Alltäglichkeit der Objekte abgelenkt zu werden, stellen Sie Ihr Objektiv auf manuellen Fokus und machen Sie den Hintergrund möglichst unscharf. Nun erkennen Sie nur noch die Farben der Objekte.



5.6

Nun sind die Farbflecken gut erkennbar. Müssten Sie Ihr Model vor diesem Hintergrund positionieren, stünde das Hauptmotiv in Konkurrenz zu all diesen Ablenkungen.



5.7

Dieser rote Fleck war nicht sehr groß und von verschiedenen Farben in einem typischen Raum umgeben. Ich zoomte nur auf den roten Bereich ein, so wurde die Wand zum einfarbigen Hintergrund. Nun lenkt nichts mehr von diesem wunderschönen Brautschmuck in den Haaren ab.

Über diese Technik

Diese Technik biete ich Ihnen nur an; sie ist keine Regel, die Sie immer befolgen müssen. Ich breche diese Regel, wenn ich das Gefühl habe, dass mehr Hintergrundfarben meinem Bild eher helfen. Ich wende die 3-Farben-Grenze in ungefähr 80% der Fälle an, besonders bei Porträts ist sie hilfreich. Ich breche die

Regel, wenn ich das Paar auf der einen und die verschiedenen Farben auf der anderen Seite gegeneinander aufwiegen kann oder wenn die verschiedenen Farben zu beiden Seiten meiner Models auftauchen und so Balance ins Bild bringen (5.8).



5.8

Auf diesem Foto enthält der Hintergrund mindestens 15 Farben. Es ist ein gutes Beispiel für einen Fall, in dem ich mich zum Brechen meiner Drei-Farben-Grenze entscheide. Zum einen sehen Sie, dass die Pflanzreihen gelber Blumen in perfekter Balance zu dem Paar stehen. Zum anderen sind zu beiden Seiten des Paares jeweils fast gleich viele helle Steine zu sehen. Solange die Hintergrundfarben in Balance sind, wiegt sogar der rote Randstein zu ihren Füßen das rote Dach über ihnen auf.

Übung:

Nicht mehr als drei Farben

Übung: Diese Übung macht Spaß. Stecken Sie ein Objektiv Ihrer Wahl auf Ihre Kamera und gehen Sie auf einen kurzen Spaziergang. Richten Sie die Kamera auf einen Bereich mit der von Ihnen gewünschten Tiefe, schauen Sie hindurch. Stellen Sie das Objektiv auf manuellen Fokus und drehen Sie den Fokus so, dass die Szene komplett unscharf ist. Machen Sie eine gut belichtete Aufnahme – ihre Szene sollte eine einzige, riesige Unschärfe sein. Fragen Sie sich dann selbst: »Wäre das ein guter Hintergrund?« Wenn Sie mehr als drei Farbflecken zählen, wäre meine Antwort für gewöhnlich nein.

Ziel: Fotografieren Sie fünf Bereiche mit mehr als drei Farben im Hintergrund. Diese Aufnahmen werden Sie zum Vergleich verwenden. Machen Sie zwei Aufnahmen pro Location, eine unscharfe und eine scharfe. Fotografieren Sie nun zehn Bereiche mit maximal drei Hintergrundfarben.

Probieren Sie Szenerien mit Tiefe, Mauern, Schaulustern etc. aus. Tiefere Szenen sind schwieriger

zu finden, machen aber mehr Spaß und sind lohnenswert für die Aufnahme. Machen Sie auch für jede dieser zehn Locations zwei Fotos – ein unscharfes und ein scharfes.

Erläuterung: Indem Sie auch belebte Hintergründe fotografieren, haben Sie einen Vergleich. Sie werden erstaunt sein, wie viel sauberer die Fotos mit maximal drei Farben im Hintergrund wirken. Wenn Sie diese Übung ein- bis zweimal monatlich machen, können Sie mit der Zeit die Farbflecken an Ihren Locations richtig gut erkennen – auch ohne Testfoto. Sie arbeiten so viel effizienter und machen bei einem Shooting deutlich mehr gute Fotos. Übrigens zählen verschiedene Töne derselben Farbe nicht als unterschiedliche Farben. Zum Beispiel gelten Hellgrün, Dunkelgrün und Smaragdgrün als eine Farbe: Grün. Aber Rot, Blau und Braun sollten als verschiedene Farben gewertet werden, denn sie unterscheiden sich stark voneinander.